

Rede zu TOP 39 : Förderung für Niederdeutsch und Saterfriesisch verstetigen und weiter ausbauen

Mien leiwe Herr Präsident, leiwe Kolleginnen und Kollegen

In Neddersassen gifft dat näben dei hochdütsche Spraake noch zwei annere wichtige Spraaken, hier kann man mannigmaol in Norden over uk annerswo plattdütsch schnacken(proaten oder kören) und in Seelterlound seeltersk boalen. Disse drei Spraaken sind ein Deil von use Kultur und us Identität – und sei dröfft nich utstarben.

Dat het uk ne Tied gäwen, da wullen dei Öllern nich, dat ehre Kinner plattdütsch learnt, dat hoalden sei för oltbaksch und sei harn Angst, dat dat för dei Schoolkinner nich gaut was.

Das wör ein grooder Fähler und dat is bedröupt – dorum fählt us vandoage väle Plattschnackers.

In dei lesten twintig bit dartig Jaore hätt sick dat dütliek verbättert, vandoage sin wie us äinig, dat dat Plattdütske und uk dat seeltersk tau Neddersassen hört wie Wind und Waoter – dei Lüer hier wullt dat nich missen.

Vandoaege weit wie uk, dat Kinnder, die plattdütsch schnackt, uk annere Sproaken väl eihier learnt un dat uk bäter upnäamt.

Dor hätt uk dei Europäische Sprachencharta ut dat Joar 1998 mit bidroagen – dei in 1999 in Düütschland Gesetz wudden is. Dormit hebbt sei wiest, datt sei die Regionalsproake Plattdütsch und die Minderheitensproake Seeltersk bewaoren un fördern wullt.

Wie hebbt in die lesten Jaore in Landtag väl tauhope up den Wäch brocht – und – dat ist hier in dit hohe Hus all watt Besönners – dor hebbt alle Fraktionen hier mitmaakt.

Siet ein por Jaore hebbt wie nu den Erlass „Die Region und ihre Sprache im Unterricht“ und dormit köant in use Schoolen dei Kinner uk Plattdüütsch leern. Die Schoolen, die dor mitmaakt, weert von use Kultusministerin eenmaol in Joar besünners utteikt.

In Ollenborg an dei Universität kunn in die lesten Jaoren dei Leerstaul för dei nedderdüütsche Sproake upp Duur inrichtet weern - wer Schoolmeester weern will, kann dat dor uk studeiren – und at wett uk goad noafraagt.

Jüss för dei jungen Lüer gifft dat Projekte wie „PlattArt“ un „Plattsounds“, dor hölpt uk dat Land Neddersassen dorbi, dat wie dat tauwege kriegt.

Oane dei välen Plattschnackers in das ganze Land, die sikk för diese Sproake inseet, ohne ehre Hülpe un Ünnerstützung wören wie over noch lange nich so wiet – doar könnt wie aale nu von Harten Dank seggen.

In de lesten Wäken und Moande hebbt wie us tauhopesett – mit Lüer ut alle Fraktionen, mit die tauständigen Lüer ut dei Ministerien un wie han uk masse Hülpe van den Heimatbund ut Neddersassen un annere Spräker van de Plattdüütsch-Utschüsse ut dat ganze Land.

Wie hebbt us fraagt, wat wie nu maoken möt, dat dat mit dei plattdüütsche Sproake wietergeiht. Dat gifft boald gor kiene Familien mehr, wo die Öllern oder uk dei Grootöllern dei Kinner dei plattdüütsche Sproake beibringen köant.

Un dor is uk wat bi rutkaomen – dat köant ji in hochdüütsch in usen Andrag naoläsen. Wie hebbt us ankäken, wat datt nu all gifft un wie wie dor wietermaaken könnt. Dat, watt wie nu all at Projekt in dei Grundschoolen hebbt, will wie up Duur fasteschrieven und dor uk annere Schoolen dormit rien nähmen.

Wie willt dat uk bit in dei Sekundarstufe I wietermaaken – dei Kinner, dei in dei lesten Jaoren in dei eirsten bit veirten Schooljoare Plattdüütschünnerrricht harn, koamt nu in dei högeren Klassen. Dor, wo dat geht, schölt sei uk wietermaaken köanen.

Wie willt uk, dat mit die Universität Ollenborg schnackt wett, dat dor dat Plattdüütsch-Angebot utbauet wett – denn för Plattdüütsch Ünnerriicht brukt wie mehr Schoolmeesters, dei dei plattdütsche Spraake uk ünnerriichten köant.

Un wie möat uk mehr daun, dat wie uk dei Saoken, dei in Ünnerriicht för dat Plattdüütsch-leern brukt weerd, sülvest maaken köant, denn die gifft dat nich so tau koopen.

Ich gäv tau, dat wie uk ein bäten nao Schleswig-Holstein oder Hamburg oder in annere Bundesländer käken, un door uk ein paor Saoken övernaomen hebbt .

Bedanken will ik mi bi alle, die us dorbi hölpt hett, dat wie jau dissen Andrag vandoge so vörleggen köant.

Nao und Nao willt wi dortau kaomen, dat van Kinnergorden bit nao dat Abitur dor, wo dat uk geht, plattdüütsch anboden weern kann – doar brukt wie van jau Hülpe und Ünnerstützung.

Ji wäit , dat ik ut den Landkreis Cloppenburg koame, doar in Norden in dat Saterland wett vandoage noch seeltersk boald, dat will ik jau besünners ant Harte leggen.

„Seelterlound“ – so ludt die Nome fon dät Seelterlound in sein ooldfräsike Toal.

Een regionoale Bisunnerheid, nämelke een mäd plattdütske Elemente truchsätte Varität fon ju Fraiske Toal.

At „Litst Toal Ailound fon Europa“ was dät Seelterlound 1991 in't Guinness-Bouk fon do Rekorde fertreden.

Ätter een Unnersäiikenge uut dät Jier 2000 wäd düsse Toal bloot noch fon 2.250 Ljude in Seelterlound boald.

Sän August 2010 reke sik wäkke Seelterfraizen Moaite, ju Seelter Toal wier tou Lieuwend tau brangen un tou biwoarjen, mäd amtelken un finanziellen Stöän in dät Modellprojekt „Dät Seelterlound as Modellregion foar äddere Moortoaligaid“ een Touhopeoarbeid mäd dät Lound Läichsachsen, ju Astfräsike un ju Ooldenburigske Loundskup.

Sin is dät Koastere un Jüffere uutoubildjen, do in ju Seelterske Toal fiks tou moakjen, didaktisk tou skouljen un Materioal här tou stalen foar dän Skoul- und Bäidenstunn-Unnergjucht.

Meine Damen und Herren, für einige sind diese plattdeutschen und saterfriesischen Aussagen etwas ungewohnte Klänge – daher wird es zu meinen mündlichen Aussagen auch eine hochdeutsche Übersetzung.

Danke, dat ji mi taulustert hebbt un datt ji us helpen daut.

Übersetzung Hochdeutsch:

In Niedersachsen gibt es neben der hochdeutschen Sprache noch zwei andere sehr wichtige Sprachen, hier kann man oftmals im Norden aber auch an anderen Stellen unseres Bundeslandes plattdeutsch sprechen (proaten oder kören) und im Saterland

saterfriesisch sprechen. Diese Sprachen sind ein Teil unserer Kultur und unserer Identität – und sie dürfen nicht aussterben.

Es gab auch eine Zeit, da waren die Eltern dagegen, dass ihre Kinder plattdeutsch lernen, sie hielten das für altmodisch und sie hatten Angst, dass das für die Schulkinder von Nachteil ist. Wir wissen heute, dass das ein großer Fehler war und es ist betrüblich, denn aus diesem Grunde fehlen uns heute viele Menschen, die noch plattdeutsch sprechen können.

In den letzten zwanzig bis dreißig Jahren hat sich das deutlich verbessert, wir sind uns einig, dass die plattdeutsche und die saterfriesische Sprache zu Niedersachsen gehören wie Wind und Wasser- die Menschen hier möchten auf sie nicht verzichten.

Heute wissen wir auch, dass Kinder, die plattdeutsch sprechen können, auch andere Sprachen viel eher lernen und besser aufnehmen können.

Dazu hat auch die Europäische Sprachencharta aus dem Jahre 1998 beigetragen, die in 1999 in Deutschland Gesetz wurde. Damit ist gezeigt worden, dass wir die Regionalsprache Plattdeutsch und die Minderheitensprache saterfriesisch bewahren und fördern wollen.

Wir haben in den letzten Jahren im Niedersächsischen Landtag viele Dinge gemeinsam auf den Weg gebracht – und das ist diesem hohen Haus schon etwas Besonderes – es haben hier alle Fraktionen mitgemacht.

Seit einigen Jahren gibt es nun den Erlaß „Die Regionen und ihre Sprache im Unterricht“ und damit können in unseren Schulen die Kinder auch plattdeutsch lernen. Die Schulen, die hier mitmachen, werden von unserer Kultusministerin einmal im Jahr besonders ausgezeichnet.

In Oldenburg an der Universität konnte in den letzten Jahren der Lehrstuhl für niederdeutsche Sprache auf Dauer eingerichtet werden

– wer Lehrer werden möchte, kann das dann dort studieren – und das wird auch gut nachgefragt.

Gerade für die jüngeren Menschen gibt es Projekte wie „PlattArt“ und „Plattsounds“, hier hilft auch das Land Niedersachsen dabei, dass das realisiert werden kann.

Ohne die vielen plattdeutsch sprechenden Menschen im ganzen Land, die sich für diese Sprache einsetzen, ohne ihre Hilfe und Unterstützung wären wir aber lange nicht so weit – daher können wir diesen Personen nur herzlich danken.

In den letzten Wochen und Monaten haben wir uns zusammengesetzt – mit Vertretern aus allen Fraktionen, mit den zuständigen Mitarbeitern aus den Ministerien und wir hatten viel Hilfe vom Niedersächsischen Heimatbund und anderen Vertretern der Plattdeutsch-Vereinigungen aus dem ganzen Land

Wir haben uns gefragt, was wir nun tun müssen, damit es mit der plattdeutschen Sprache weitergeht. Es gibt bald gar keine Familien mehr, in denen die Eltern oder auch die Großeltern den Kindern die plattdeutsche Sprache beibringen können.

Das, was als Ergebnis dabei herausgekommen ist, können Sie nun hochdeutsch in unserem Antrag nachlesen. Wir haben uns angeschaut, was es heute schon gibt, und wie wir darauf aufbauen können. Das, was wir heute schon als Projekt in den Grundschulen haben, möchten wir auf Dauer festschreiben und auch andere Schulen mit aufnehmen.

Wir möchten das auch in der Sekundarstufe I weitermachen, die Kinder die in den letzten Jahren in den ersten bis vierten Schuljahren Plattdeutschunterricht hatten, kommen nun in die höheren Klassen. Dort, wo es möglich ist, sollen die Kinder auch weitermachen können.

Wir möchten auch, dass Kontakt mit der Universität Oldenburg aufgenommen wird, dass dort das Plattdeutsch-Angebot ausgebaut wird – denn für den Plattdeutsch Unterricht benötigen wir mehr

Lehrerinnen und Lehrer, die die plattdeutsche Sprache auch unterrichten können.

Und wir müssen mehr tun, dass wir auch die Lehrmittel, die im Unterricht für Plattdeutsch benötigt werden, selbst erstellen können, denn die gibt nicht so (einfach) zu kaufen.

Ich gebe zu, dass wir auch ein wenig nach Schleswig-Holstein oder Hamburg oder in andere Bundesländer geschaut und dort auch einige Ideen übernommen haben.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die uns dabei unterstützt haben, dass wir Ihnen diesen Antrag heute so vorlegen können.

Nach und nach möchten wir dazu kommen, dass vom Kindergarten bis zum Abitur dort, wo es möglich ist, plattdeutsch angeboten werden kann – dazu benötigen wir Ihre Hilfe und Unterstützung.

Da Sie wissen, dass ich aus dem Landkreis Cloppenburg komme, möchte ich Ihnen auch die saterfriesische Sprache besonders ans Herz legen (die wird in der Gemeinde Saterland noch gesprochen).

Seelterlound – so lautet der Name des Saterlandes in seiner altfriesischen Sprache. Eine regionale Besonderheit, bei der es sich um einen mit niederdeutschen Elementen durchsetzten Dialekt der friesischen Sprache handelt.

Als kleinste Sprachinsel Europas war das Saterland 1991 im Guinness Buch der Rekorde vertreten.

Nach einer Untersuchung aus dem Jahre 2000 wird diese Sprache nur noch von ca. 2250 Personen gesprochen.

Seit August 2010 bemühen sich einige Saterfriesen, die saterfriesische Sprache wieder zu beleben und zu erhalten, offiziell und finanziell unterstützt in dem Modellprojekt „Das Saterland als Modellprojekt für frühe Mehrsprachigkeit“ einer Kooperation mit dem Land Niedersachsen, der Ostfriesischen und der Oldenburgischen Landschaft.

Ziel ist es, die Lehrer und Erzieher auszubilden, sie in der saterfriesischen Sprache fit zu machen, didaktisch zu schulen und Material zu erstellen für den Unterricht in den Schulen und Kindergärten.

Meine Damen und Herren, für einige von Ihnen sind diese plattdeutschen und saterfriesischen Aussagen etwas ungewohnte Klänge – daher wird es zu meinen mündlichen Aussagen auch eine hochdeutsche Übersetzung geben.

Danke, dass Sie mir zugehört haben und dass Sie uns unterstützen.